

Vorwärts braucht eine Richtung

Die Ausgangslage in 5 Stichworten

Klimawandel: Das Klima verändert sich. Auch in der Schweiz wird es trockener, heisser und stürmischer. Der Klimawandel verändert die Bedingungen für die Landwirtschaft auf der ganzen Welt.

Ressourcenverbrauch: Die Landwirtschaft ist – wie die ganze Wirtschaft – stark von fossilen Energieträgern abhängig. Schweizerinnen und Schweizer konsumieren mehr Erdöl als Milch.

Übergewicht: Die Menschen in der Schweiz werden immer dicker. Wir bewegen uns tendenziell zu wenig, essen zu viel und das Falsche. Das ist ungesund und teuer.

Biodiversität: Die Artenvielfalt nimmt insbesondere auf landwirtschaftlich genutzten Flächen ab. Gründe dafür sind die Überdüngung des Kulturlands und die falsche Nutzung der Böden.

Politik: Die Politik wird immer komplexer. Neue Massnahmen sind immer detaillierter beschrieben. Der Blick auf das grosse Ganze geht verloren, die Unzufriedenheit ist bei allen Akteuren gross.

Das gemeinsame Ziel

Gemeinsam wollen wir in einer gesunden Welt leben. Wir wollen gesunde Menschen, gesunde Tiere, gesunde Ökosysteme und mehr Nachhaltigkeit vom Feld bis auf den Teller.

Der Weg vorwärts: die grossen Hebel für die Transformation

Der Mensch im Mittelpunkt: Gesunde und zufriedene Menschen stehen im Zentrum.

Der Mensch ist lernfähig und kann sich anpassen. Menschen können über Landes- und Sprachgrenzen hinweg zusammenarbeiten. Dieses unglaubliche Potenzial gilt es zu nutzen. Das Wohlergehen von Menschen, Tieren und Umwelt muss im Zentrum des Wandels stehen.

Gesunde Ernährung: Weil vorbeugen besser ist als heilen, müssen wir uns gesünder ernähren.

Wir essen zu viel Salz, zu viel Zucker, zu viel Fleisch, und zu wenig Gemüse und Vollkorn-Produkte. Die Politik kann Kostenwahrheit herstellen und ungesunde, klima- und biodiversitätsschädliche Lebensmittel teurer machen. Und sie kann Instrumente wie die Fleischwerbung neu ausrichten.

Gesunde Umwelt: Weil wir als Spezies zum Grossen Ganzen Sorge tragen wollen.

Unser Konsumverhalten gestaltet die Umwelt. Wir müssen zu den natürlichen Kreisläufen, der Biodiversität, dem Grundwasser, dem Leben auf dieser Erde Sorge tragen. Der Konsum muss sich an den natürlichen Grenzen der Umwelt (verfügbares Land, verfügbare Nährstoffe) orientieren und nachhaltige Lebensmittelproduktion begünstigen.

Gesunde Tiere: Weil wir bis auf Weiteres Tiere nutzen, müssen wir gut für sie sorgen.

Aus unserer Sicht muss die Tierhaltung ethisch vertretbar sein. Deshalb ist wichtig, dass die Haltungformen ein gesundes, wesensgerechtes und vitales (Nutz-)Tierleben ermöglichen.

Politik und Märkte verstärken: Die kluge Ergänzung schafft neue Lösungen.

Die Land- und Ernährungswirtschaft ist komplex. Und so ist auch die Politik. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der klugen Zusammenarbeit zwischen Markt und Politik, zwischen privaten und staatlichen Initiativen und Programmen.

Über die Agrarallianz: Die Agrarallianz vereint 20 Organisationen aus den Bereichen Konsument/innen, Umwelt und Tierwohl sowie Landwirtschaft. Sie dient dem Dialog zwischen Heu- und Essgabel. Die Agrarallianz begleitet die Schweizer Agrarpolitik seit Beginn der 1990er Jahre und ist parteipolitisch unabhängig.

Kontakt: Agrarallianz | Alliance Agraire, Kornplatz 2, 7000 Chur; info@agrallianz.ch

Denken in der Wertschöpfungskette. Dialogue entre la fourche et la fourchette.